

# PAULINUS

WOCHENZEITUNG IM BISTUM TRIER



## Gedenkjahr für die anderen Patrone Europas

Kyryll und Method – sie sind die wichtigsten Heiligen der Ostkirche

► Seite 7

## „Erste Hilfe gegen die Armut“

Die Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf gründen eine Stiftung

► Seite 9



## Matthias Huffer aus Koblenz ist im Herzen ein Afrikaner

Familie besucht 18-Jährigen beim Sozialen Friedensdienst in Ruanda

► Seite 11

Einzelpreis 1,65 Euro · Nummer 24 · 10. Juni 2012 · 138. Jahrgang

Redaktion: Tel. (06 51) 71 05-610 · Leser-Service: Tel. (06 51) 46 08-152 · Anzeigen: Tel. (06 51) 46 08-123

www.paulinus.de

## Aus dem Bistum

### Die Caritas wird immer mehr gebraucht

**Trier.** Der Diözesan-Caritasverband Trier hat seinen Jahresbericht für das Jahr 2010 vorgelegt. Darin wird deutlich, dass immer mehr Menschen auf Hilfe angewiesen sind. Insgesamt 760 890 Personen – 76 300 mehr als noch im Jahr 2008 – haben die Dienste der Caritas in Anspruch genommen. Dabei haben die sozialen Hilfen die stärkste Steigerung erfahren. Auch die Familienhilfe hat deutlich zugelegt.

► Seite 9

### Neun neue Diakone

**Trier.** Bischof Dr. Stephan Ackermann hat am 2. Juni im Trierer Dom neun Männer zu Ständigen Diakonen geweiht (siehe Vorbericht im „Paulinus“ Nr. 22 vom 27. Mai). Die meisten den neuen Diakone werden neben ihren pastoralen Diensten weiterhin einen zivilen Beruf ausüben. Gemäß ihrem Weihespruch „Verleih deinem Diener ein hörendes Herz“ werden sie darauf achten, was in ihrer Gemeinde geschieht, insbesondere, was an Not in ihr herrscht. Eine ausführliche Berichterstattung folgt.



Foto: Michael Meriten



## Global denken, lokal handeln

Foto: Bruno Sonnen

Engagement für die Region, Klimaschutz und Dividende für die Bürger: Das ist die Idee von Südeifel Strom.

„Hier ist die Sonne bei der Arbeit“ heißt es auf der Wandtafel, deren Display dann gleich auch über die konkrete Energieleistung der Sonne

samt CO<sub>2</sub>-Einsparung informiert. Die Tafel hängt an einer Wand im Eingangsbereich der Grundschule Duldorf in der Eifel. Auf deren Dach

befindet sich eine Photovoltaikanlage der Energiegenossenschaft Südeifel Strom, und Vorstandsmittglied Mario Brüdners (Foto) freut sich aus gutem Grund über das, was die Genossenschaft seit ihrer Gründung 2009 schon auf die Beine gestellt hat. Zurzeit pro-

duziert die Genossenschaft mit ihren Anlagen nach eigenen Angaben schon 2,5 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr und spart etwa 1650 Tonnen CO<sub>2</sub> ein – getreu dem alten, aber aktuellen Motto: Global denken, lokal handeln.

► Seiten 2, 3

## Zitat der Woche

„Eine globale Ökonomie braucht eine globale Rahmenordnung.“

Der Münchner Kardinal Reinhard Marx hat sich in Chicago (USA) für eine weltweite Soziale Marktwirtschaft ausgesprochen

## Aktion

### Fronleichnam: Schicken Sie uns Ihre Bilder!

Fronleichnam ist das Fest, an dem an vielen Orten des Bistums Trier wunderbare Blumenteppeiche gelegt werden: Leider sind es zu viele, um alle auf den Papierseiten des „Paulinus“ zu berücksichtigen. Wir laden Sie ein, uns Fotos von „Ihren Teppichen“ mit einer kurzen Erläuterung aus diesem Jahr zu schicken, die wir im Internet unter [www.paulinus.de](http://www.paulinus.de) veröffentlichen. Einsendeschluss ist der 17. Juni.

## Weltfamilientreffen

### Gesellschaft braucht Zeugnis gelebter Familie



Foto: KNA

Ihm sei bewusst geworden, „dass wir viel mehr das Zeugnis von gelebter Familie in der Öffentlichkeit der Gesellschaft brauchen“. Das hat der Familienbeauftragte der Deutschen Bischofskonferenz, der Limburger Bischof Franz-Peter Tebartz-von Elst (Foto), nach seiner Rückkehr vom Weltfamilientreffen in Mailand erklärt. Gerade

Christen könnten zeigen, „dass es eine hohe Lebensqualität hat, in einer Verbindlichkeit zu leben, die aus der Verbundenheit des christlich-kirchlichen Glaubens kommt“. ► Seite 5

## Hoffen auf Titel und tolles Turnier

Eindeutig: Deutschland wird Fußball-Europameister! Das hat eine nicht repräsentative Umfrage des „Paulinus“ vor Beginn des Turniers in Polen und der Ukraine ergeben.

Von Tobias Wilhelm

Bei der spontanen Erhebung, bei der vor allem Vertreter katholischer Verbände nach Pokalgewinner, Endspielgegner, dem Abschneiden der deutschen Mannschaft und sonstigen Erwartungen an die am 8. Juni beginnende Europameisterschaft befragt wurden, zeigten sich vor allem die Frauen optimistisch. Sie glauben allesamt daran, dass das deutsche Team erstmals seit 16 Jahren wieder die Siegetrophäe in den Händen halten wird – wenngleich einige zugeben, dass dabei auch eine gehörige Portion Optimismus mitschwingt.

So unterscheidet etwa Petra Erbrath, Diözesanreferentin der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands, zwischen einer realistischen Einschätzung („Halbfinale“) und einer euphorischeren: Deutschland werde sich im Finale gegen Spanien durchsetzen. „Außerdem hoffe ich, dass die Ukraine als Land und die Lebenssituation der Menschen dort noch deutlicher in den öffentlichen Fokus rücken wird und das Interesse nach der EM anhält. Problematisch finde ich den erwarteten An-



Fußball-Nationalspielerin Célia Okoyino da Mbabi mit jungen Fans in der Spiel- und Lernstube „Im Kreutzchen“ der Koblenzer Caritas. Foto: Marco Wagner

stieg der (Zwangs-) Prostitution.“ Sie begrüße es, dass die Frauenorganisation „femen“ mit spektakulären Aktionen „auf die massiven Menschen- und Frauenrechtsverletzungen sowie soziale Ungerechtigkeiten“ in der Ukraine aufmerksam mache.

Zuversichtlich zeigt sich auch Anja Peters, aus Habscheid in der Eifel stammende Diözesanvorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend: Der Titel gehe „natürlich“ an Deutschland, und zwar nach einem Finalsieg gegen Polen. Sie erwarte „schöne und schnelle Spielzüge der deutschen Mannschaft – wie 2010 im WM-Spiel gegen Argentinien“.

Waltraud Leineweber aus Beckingen, Diözesanvorsitzende der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung, glaubt ebenfalls an einen deutschen Triumph – nach einem Endspiel gegen Italien. „Ich hoffe

auf spannende, unterhaltsame Spiele – vor allem auf Fairplay!“

Dr. Birgit Kugel, Direktorin des Diözesan-Caritasverbands, ist genauso optimistisch. Der Titel gehe an Deutschland. Außerdem wünsche sie sich „ein Sommermärchen mit vielen spannenden Spielen“.

### Turnier kann Anstoß für Politik und Gesellschaft sein

Überzeugt von der Auswahl des Deutschen Fußball-Bunds (DFB) ist mit Célia Okoyino da Mbabi auch eine ausgewiesene Expertin: Die Nationalspielerin, die für Bad Neuenahr klickt und die Caritas-Stiftung Koblenz als Botschafterin repräsentiert, glaubt an einen Finalsieg gegen Spanien oder Holland. „Ich erwarte viele Spiele auf hohem Niveau und freue mich auf eine tolle Stimmung in den Stadien!“

Dass Spanien den Titel verteidigt, glaubt Volker Monnerjahn aus Oberwesel, Präsident des katholischen Sportverbands „Deutsche Jugend-Kraft“ (DJK). Er geht von einem 3:2-Finalsieg gegen die Truppe von Bundestrainer Jogi Löw aus und hofft auf „friedliche Spiele mit viel Freude am Sport und ohne unangemessenes Fanverhalten“. Wichtig sei ihm, dass „politische Probleme nicht über den Sport angegangen werden“.

Ebenfalls auf die Iberer tippt Stefan Simon, der die Fußballgruppe des Bischöflichen Generalvikariats leitet. „Spanien gewinnt 1:0 gegen Deutschland im Finale. Frankreich und Polen könnten für positive Überraschungen sorgen. Ansonsten erhoffe ich mir ein schönes, spannendes und vor allem friedliches Fußballturnier sowie einen Aufschwung für die Gastgeberländer – und besonders für die Ukraine, dass das Turnier mit dem ganzen Medienrummel auch ein Anstoß ist, die gesellschaftlichen Missstände zu beheben.“

Ein Minderheitenvotum gibt Kolping-Diözesanvorsitzender Andreas Heinrich ab: Der Mettlacher geht von einem Erfolg der Holländer aus – im Endspiel gegen das DFB-Team („Revanche für 1974“). „Mein Wunsch für die EM ist, dass die Politik aus den Stadien bleibt und es ein großes Sportfest wird. Um die Menschenrechtsverletzungen in der Ukraine zu kritisieren, gab und gibt es Gelegenheiten auf dem politischen Parkett – auf dem Rasen der EM soll nur fairer Fußball gespielt werden!“ ► Seiten 5, 6

# Südeifel Strom ist Sonne für die Region

Regional, ökologisch, gesund, fair: Mit diesen Stichworten ist ein Trend markiert, der immer stärker wird: Bürgerinnen und Bürger konsumieren nicht mehr wahl- und sinnlos, sondern bemühen sich um einen nachhaltigen Lebensstil. Und nehmen die Dinge auch selbst in die Hand. Ein Beispiel: die Südeifel Strom eG. Teil 1 einer lockeren neuen „Paulinus“-Serie.

Von Bruno Sonnen

„Es war die Zeit nach der Lehman-Pleite“, erinnert sich Mario Brüdners, „und die Kunden suchten vor allem nach sicheren Anlagen, die trotzdem noch eine gute Rendite bringen. Und da waren sie bei uns an der richtigen Adresse“. Gerade die genossenschaftlich organisierten Volks- und Raiffeisenbanken seien gestärkt aus der Bankenkrise hervorgegangen, weil sie sich eben nicht an riskanten Spekulationen beteiligt hätten. „Und dann haben wir eigentlich gar nicht mehr lange überlegt“, sagt Brüdners, „und haben 2009 die Südeifel Strom eG gegründet“.

Wir, das waren in diesem Fall zwei: die Volksbank Bitburg und die Stadtwerke Trier; diese beiden sind die „Mütter“ der „eG“, also der eingetragenen Genossenschaft. „Diese Zusammenarbeit lag nahe, denn wir hatten schon länger gute Kontakte zu den Trierer Stadtwerken, und so brachten wir zusammen, was zusammen passte: Wir verfügen beide über gute regionale Verbindungen, die Stadtwerke brachten das technische Know-how und wir das Finanzierungs-know-how ein.“

## In drei Jahren schon schon richtig viel bewegt

Ziel ist es, auf kommunalen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Dachflächen und Freiflächen Photovoltaik-Anlagen zu installieren, die mit Hilfe der Sonne klimafreundliche Energie produzieren. Die Südeifel Strom eG ist dabei nicht nur eine der ersten Energiegenossenschaften in Rheinland-Pfalz, sondern auch eine der erfolgreichsten. In der noch kurzen Zeit ihres Bestehens hat sie bereits fünf größere Photovoltaikanlagen realisiert: In den Eifelorten Seffern und Dudeldorf wurden die Dächer der Grundschule mit Solarmodulen bestückt, ebenfalls Sonnenstrom liefert das Dach der RSW-Stelle, also der „Raiffeisen-Service-Waren“-Stelle in Badem. Und schließlich liefert die Sonne schon Südeifelstrom durch ein Hallendach auf dem Flugplatz in Föhren bei Trier sowie durch eine Flächenanlage auf einer Konversionsfläche in Idenheim bei Bitburg.

„Insgesamt produzieren wir mit unseren Anlagen derzeit etwa 2,5 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr“, erläutert Mario Brüdners, „damit kann man etwa 600 Einfamilienhaushalte mit Strom versorgen. Und wir sparen etwa 1650 Tonnen CO<sub>2</sub> ein.“

## Eine gesunde Umwelt auch für die Nachkommen

Zusammen mit Volker Becker von den Stadtwerken Trier ist Mario Brüdners „das Gesicht“ von Südeifel Strom, zusammen bilden die beiden den ehrenamtlich tätigen Vorstand der Energiegenossenschaft. Der 40 Jahre alte gebürtige Dudeldorfer hat das Bankgeschäft von der Pike auf gelernt, ist seit 21 Jahren dabei und seit der Fusion der Raiffeisenbank östliche Südeifel mit der Volksbank Bitburg „Teilmarktleiter“ für alle Geschäftsstellen der ehemaligen Raiffeisenbank. Natürlich war die Übernahme der Verantwortung für die Genossenschaft eine Herausforderung für ihn, und er

weiß: „Ich stehe da mit meinem guten Namen für ein“ – aber es war eine Herausforderung, die er gerne angenommen hat.

In der Freizeit ist er so oft wie möglich mit seinem sechsjährigen Sohn Noah mit dem Fahrrad draußen unterwegs und genießt „die wunderschöne Natur“, seine Frau kommt aus Nordrhein-Westfalen, wo die Braunkohlebagger sich durch die Landschaft fressen; nach Fukushima macht ihm das nahe gelegene französische Atomkraftwerk Cattenom noch mehr Angst als früher. Daher ist es ihm ein großes Anliegen, etwas für die Umwelt zu tun und dazu beizutragen, dass „auch unsere Kinder noch eine saubere Luft zum Atmen“ haben“.

Eine Energiegenossenschaft wie Südeifel Strom ist da genau richtig, findet der engagierte Eifeler, denn sie steht für „Wertschöpfung durch Klimaschutz in der Region und für die Region“. Gerade auch bei der Errichtung der Anlagen versuche man, so weit wie möglich mit regionalen Handwerkern und Unternehmern zusammenzuarbeiten. Finanzierungsbausteine hat die Genossenschaft zum Start von der „Mutter“, also der Volksbank Bitburg, sowie von der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Investitions- und Strukturbank des Landes in Mainz erhalten.

„Etwas positiv zu verändern, aktiv zu werden, unsere endlichen Ressourcen zu schonen, die Abhängigkeit von internationalen Märkten zu reduzieren, unser Klima zu schützen und mit nachhaltigen und effizienten Energiesystemen eine interessante Rendite zu erwirtschaften“, so lautet denn auch kurz zusammengefasst die Grundphilosophie, aus der heraus Südeifel Strom entstanden ist. Das Konzept der Südeifel Strom eG sieht vor, dass alle Bürger, aber auch Unternehmen, Vereine und Kommunen die Möglichkeit haben, sich an der Südeifel Strom-Genossenschaft zu beteiligen.

## Mit 500 Euro ist jeder dabei

Ende letzten Jahres hatte die Genossenschaft 173 Mitglieder, die insgesamt 2106 Anteile hielten, das Bilanzvermögen betrug 1,05 Millionen Euro. In den ersten Monaten dieses Jahres sind weitere Mitglieder dazu gekommen. Wer bei Südeifel Strom einsteigen will, ist ab 500 Euro dabei – soviel kostet ein Anteil bei der Genossenschaft, eine Höchstsumme ist bei der Zeichnung von Anteilen nicht vorgesehen, allerdings entscheidet der Vorstand darüber, ob und in welcher Höhe Anteile vergeben werden. „Vermögen, Rendite und Investition, das muss ja alles in einer vernünftigen Balance gehalten werden“, sagt Brüdners, „und wir wollen ja keineswegs abhängig werden von einem Großinvestor. Wir konnten für unsere Mitglieder im letzten Jahr einen Gewinn von knapp 30 000 Euro erwirtschaften und haben im vergangenen Jahr eine Dividende in Höhe von vier Prozent ausgezahlt“, berichtet Brüdners.

## Genossenschaft als Rechtsform bot sich an

Dass man die Genossenschaft als Rechtsform gewählt hat, lag nicht nur auf der Hand, weil die



Photovoltaik auf dem Dach: Die Grundschule in Dudeldorf ist eines der bisher realisierten fünf Projekte der Energiegenossenschaft.



Er kommt aus der Eifel, und er arbeitet in der Eifel und für die Eifel: Mario Brüdners in seinem Büro in der Volksbank in Dudeldorf.

Raiffeisen- und Volksbanken auf Friedrich Wilhelm Raiffeisen, dem Vater des Genossenschaftswesens, zurückgehen, sondern auch aufgrund ihrer besonderen Strukturmerkmale. So hat jedes Mitglied unabhängig von der Höhe seiner Anteile an der Genossenschaft in der Mitgliederversammlung eine Stimme; im Genossenschaftsrecht ist außerdem festgeschrieben, dass Rücklagen gebildet und Rendite an die Mitglieder gezahlt werden müssen.

Und was bedeutet die Kürzung der Solarstromsubventionen im Rahmen des Erneuerbare Energien Gesetzes, die seinerzeit die Minister Röttgen und Rösler ins politische Rennen geschickt haben? Das Zurückfahren der Subventionen ist grundsätzlich richtig, aber nicht in der Höhe und

Schnelligkeit“, sagt Brüdners. Natürlich hat die Entwicklung auch Auswirkungen auf Südeifel Strom. Man müsse jetzt neue Projekte vorsichtiger angehen, da sich die Rendite für uns nach Steuern projektbezogen nach unten bewegen“, sagt Brüdners, „da müssen wir neu rechnen“.

## Optimismus trotz politischen Gegenwinds

Das gilt auch für das nächste vorgesehene, millionenschwere Projekt in Brimingen, wo eine 1,9 Megawatt-Anlage in Angriff genommen werden soll. Immerhin: Der Kaufvertrag ist unterschrieben, das Projekt ist seit Mitte März in Besitz der Südeifel Strom eG, rund vier Millionen Euro investiert die Bürgergenossenschaft



Investitionen aus der Region für die Region: Die Solarmodule werden auf einem Dach installiert. Fotos: Südeifel Strom (2), Bruno Sonnen

mit diesem, ihrem sechsten Projekt, in der Region. „Der weiterhin anhaltende starke Zuspruch unserer Energiegenossenschaft hat uns in die Lage versetzt, diese große Investition zu tätigen“, freut sich Brüdners, räumt aber auch ein: „Wenn wir an unserem Ziel einer vierprozentigen Dividende festhalten, fallen jetzt vorher noch interessante Projekt womöglich unter den Tisch.“

Dennoch: Einer wie Mario Brüdners, der mit soviel Herzblut, Einsatz und Kompetenz bei der Sache ist, bleibt grundsätzlich optimistisch: Der auf Sonne, Wind und Biomasse basierenden dezentralen Energieversorgung gehört die Zukunft, davon ist er überzeugt. Und da sich nach dem Abzug der US-Amerikaner vom Flugplatz Bitburg die hochflie-

genden Pläne für einen Zivilflugplatz gerade in Luft aufgelöst haben, ist sein Votum eindeutig: „Auf dem alten Flugplatz Bitburg sollte ein Solarpark entstehen.“ Südeifel Strom wäre sicher mit von der Partie.

## Info

Südeifel Strom eG, Bahnhofstraße 32, 54634 Bitburg, Telefon (0 65 65) 92 92-5 72, E-Mail info@suedeifel-strom.de, Internet www.suedeifelstrom.de. Sitz der Genossenschaft: Bitburg. Vertretungsberechtigter Vorstand: Mario Brüdners, Volker Becker Aufsichtsratsvorsitzender: Wolfgang Elsen Rechtsform: Eingetragene Genossenschaft



## Einfach und schnell: der Sparkassen-Privatkredit.

Günstige Zinsen. Flexible Laufzeiten. Faire Beratung. Nähere Infos unter [www.privatkredit-saar.de](http://www.privatkredit-saar.de)



Überraschend unkompliziert: Der Sparkassen-Privatkredit ist die clevere Finanzierung für Autos, Möbel, Reisen und vieles mehr. Günstige Zinsen, kleine Raten und eine schnelle Bearbeitung machen aus Ihren Wünschen Wirklichkeit. Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder unter o. a. Internetadresse. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**